



## NEWSLETTER VOM GNADENHOF LUNA 2020

**WAS WAR LOS AUF DEM GNADENHOF, WAS SIND DIE LICHTBLICKE, WORAN HABEN WIR ZU KNABBERN...**

Liebe Freunde des „Gnadenhof Luna“



Wie immer möchten wir uns als Erstes für eure unermüdliche Unterstützung bedanken. Wir sind unendlich froh, dass wir wunderbare Menschen an unserer Seite haben, welche uns mit ihrer Spende, mit tatkräftiger Hilfe hier auf dem Gnadenhof oder mit aufmunternden Worten helfen, unsere Aufgabe wahrzunehmen. Für diejenigen, welche neu hier sind, möchten wir nochmals erwähnen, dass die tägliche Arbeit auf dem Gnadenhof Luna nur von uns Betreibern ausgeführt wird. In der Regel heisst dies, dass eine Person tagsüber alleine auf dem Hof ist, um die Tiere zu betreuen. Darunter leidet immer wieder die Administration sowie das zeitnahe „DANKE sagen“ per Karte, Brief oder E-Mail. Wir bedanken uns für euer Verständnis und hoffen, ihr verzeiht uns die regelmässige Verspätung. Hiermit holen wir das **DANKE AN ALLE** gerne nach.

Dieses Jahr war und ist unsere Aufgabe hier besonders schwierig. Natürlich nicht nur für uns, das ist uns bewusst. Corona mit seinen einschneidenden Massnahmen hat uns alle sehr mitgenommen. Allein in unserem direkten Umfeld mussten wir miterleben, wie langjährige Geschäfte nicht überleben konnten, wie Freunde plötzlich ihre Arbeit verloren, von Kurzarbeit betroffen waren oder sich derart ängstigten, dass sie nicht mehr das Haus verliessen.

So wunderte es uns nicht, dass unser kleiner, aber zuverlässiger Spenderkreis einbrach und wir uns im Frühjahr ernsthafte Sorgen machen mussten, wie der Gnadenhof wohl dieses Jahr überleben könne. Zurzeit haben wir uns wieder ein wenig aufgefangen, und wenigstens das 2020 ist abgesichert. **Packen wir also die Herausforderung, ein nächstes Jahr und ein übernächstes Jahr zu überstehen! 😊**

Gerne möchten wir euch, liebe Freunde und Freundinnen, an ein paar Tiergeschichten teilhaben lassen, welche uns immer wieder vor Augen führen, wie sinnvoll doch diese Aufgabe ist und es sich darum auch lohnt, die ganzen Mühen auf sich zu nehmen.

Ich beginne hier mit der Geschichte der **Gans Sita**

Sita ist eine Diepholzer-Gans. Sie wuchs in einer Gänsemast auf. Dort werden Gänse gemästet um später auf dem Teller zu landen. Eine Tierfreundin hat entdeckt, dass mit dieser einen Gans irgendetwas nicht stimmte. Die Besitzer der Gänsemast sagten ihr dann, die Gans sei blind.

Daraufhin hat die liebe Tierfreundin alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diese Gans vor ihrem Schicksal zu bewahren. Nun landete Sita – welche inzwischen auch einen Namen hatte - auf unserem Gnadenhof. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Sita keinen Kontakt zu Menschen. Es war ihr total fremd, angefasst zu werden und entsprechend waren ihre Reaktionen. Da Sita wirklich vollkommen blind ist, mussten wir sie zu Beginn morgens aus dem Stall heraus- und abends wieder hineintragen. Wer noch nie eine Gans herumgetragen hat, kann sich einerseits gar nicht vorstellen, wie schwer so eine Gans ist und andererseits, wie wehrhaft so ein Tier sein kann. Das erste Jahr waren wir mit blauen Flecken übersät. Sita biss kräftig zu und schlug mit ihren Flügeln um sich, sodass unsere Beine und Arme mit der Zeit alle Farben aufwiesen.

Es war eine sehr stressige Zeit für alle. Irgendwann liessen wir Sita dann zuerst morgens alleine aus dem Stall laufen. Es dauerte etwas, bis sie den Weg nach draussen fand und ihn auch schaffte, ohne dauernd irgendwo anzustossen. Somit war aber erst der eine Weg stressfrei. Noch mussten wir sie abends einfangen und in den Stall bringen. Inzwischen aber war sie nicht mehr so angriffig, und wir konnten sie in Ruhe aufheben und auf ihr Plätzchen setzen. Da wir sie nunmehr anfassen konnten, ohne gebissen und geschlagen zu werden, begannen wir vorsichtig und langsam, Sita abends in Richtung ihres Stalls zu leiten. Nach vielen Versuchen schaffte sie dies plötzlich ganz alleine, so dass wir sie heute nur noch rufen müssen und sie weiss, dass es jetzt im Stall Futter gibt und sie den Weg ganz alleine schafft. Und es kommt noch besser: Mittlerweile mag sie es sogar, wenn man sie streichelt. Sie spricht mit uns - und wir natürlich auch mit ihr. Es ist ein tägliches Highlight, Sita so ruhig und entspannt zu erleben. Wir freuen uns immer sehr, wenn sie uns mit ihrem Geschnatter begrüsst oder uns mit einer ihrer Geschichten unterhält.

Da diese Gänse bis zu 15 Jahre alt werden können, hoffen wir, dass Sita gesund bleibt und ihr Leben noch lange geniessen kann. Wir freuen uns sehr, Sita bei uns zu haben. Ihre Tierfamilie besteht aus Enten, Hühnern, Hasen und einem Pfau. Und da Sita jeden Tag im Freien ist, kommen noch ganz viele Vögel dazu, welche unsere Tiere täglich besuchen.

### **Kater Schnäuzli**

Schnäuzli hatte bestimmt ein ganz bewegtes Leben. Er war heimatlos und wild. Aber er hatte das grosse Glück, dass eine ganz liebe Katzenfreundin ihn immer wieder fütterte, und er sich so an sie gewöhnen konnte. Eines Tages jedoch, bemerkte die grossherzige Tierfreundin, dass mit Schnäuzlis Augen etwas nicht stimmte. So wurde er eingefangen und in eine Tierklinik gebracht. Leider, leider musste eines seiner Augen sofort herausoperiert werden. Das verbleibende Auge versuchte man nun mit Tropfen und Salben mindestens so zu erhalten, dass es nicht auch noch entfernt werden musste. Daraus ergab sich jedoch ein neues Problem: Schnäuzli sollte jetzt wegen seiner Sehbehinderung drinnen behalten werden und er brauchte regelmässig Medikamente. Dies war an seinem angestammten Platz nicht mehr möglich, und so kam er zu uns.

Schnäuzli war sehr scheu, aber mit etwas Geduld konnten wir ihm die Tropfen und Salben in sein verbliebenes Auge geben. Ehrlich gesagt, hatten wir aber kein gutes Gefühl. Das Auge sah wirklich schlimm aus und wir befürchteten schon, dass es nicht mehr gerettet werden konnte. Wie falsch wir da nur lagen! Nach ein paar Wochen Therapie sah das Auge schon ganz passabel aus. Wir konnten davon ausgehen, dass Schnäuzli mindestens hell/dunkel und vielleicht sogar Umrisse sehen konnte. Wir gingen zur Kontrolle zum Tierarzt, welcher sehr optimistisch war, dass die Heilung auf gutem Wege sei. Und tatsächlich: ein paar Wochen später hat sich der Zustand des Auges nun derart verbessert, dass wir jetzt mit Sicherheit sagen können, dass Schnäuzli zumindest seine Umgebung so wahrnehmen kann, dass er seinen Weg unbeschadet findet.

Aber Schnäuzli ist immer noch scheu, und interessanterweise mag er nicht nach draussen gehen, was bei uns problemlos möglich wäre. Wir haben einen gesicherten Auslauf - speziell für Katzen mit einer

Einschränkung. Doch davon will er nichts wissen. Vielleicht hat er Angst davor, wieder im Freien leben zu müssen. Die Erfahrung, dass wilde und verwilderte Katzen aus Angst, wieder heimatlos zu werden, lieber drinnen bleiben, haben wir erstaunlicherweise schon ein paarmal gemacht.

### **Schweinedame Sophie**

Sophie wurde in einer Schweinemast geboren. In dem Dorf wo die Mast betrieben wurde, gab es eine spezielle Tradition zu Neujahr. Viele kennen so etwas, es ist ein sogenanntes „Säulirennen“. Jedes Schweinchen hat einen Sponsor, in unserem Fall eine Sponsorin. Sophie – die damals allerdings noch Hamlet hiess – beendete das Rennen auf dem ersten Platz. Als Siegestrophäe bekam Sophie ein zweites Leben geschenkt. Im Gegensatz zu den anderen Schweinen, welchen der Gang zum Schlachthof leider nicht erspart blieb, wurde für Sophie von der Sponsorin ein Platz auf einem Gnadenhof gesucht.

Da unser alter Eber Mo ein paar Jahre zuvor verstorben war, konnten wir Sophie bei uns aufnehmen. Nach einiger Zeit bekam Sophie dann Gesellschaft von zwei gleich grossen Schweinedamen, welche wir zu unserem grossen Bedauern leider von Sophie trennen mussten, da sie diese beiden ganz und gar nicht akzeptierte. Sophie fand wohl, sie sei die Queen hier, und so verhielt sie sich auch: nämlich etwas „grunzig“... was für uns gar nicht lustig war! Denn wenn ein 250-Kilo-Schwein ungemütlich wird, muss man ziemlich aufpassen.

Mittlerweile ist Sophie über sieben Jahre alt und schon etwas betagt. Sie leidet unter Arthrose und wenn sie eine Weile gelegen ist, hinkt sie, was typisch ist für diese Krankheit (Anlaufschmerz). Ist Sophie dann aber unterwegs, legt sich das wieder. Um ihre Schmerzen zu lindern, bekommt sie je nach Tagesbefinden ein Medikament, welches die Situation erheblich verbessert.

Sophie liebt es, zusammen mit den Kühen zu leben. Sie hat sogar eine beste Freundin, das ist unsere Luna, das „Rätische Grauvieh“. Was auch immer die beiden verbindet, für uns ist es interessant zu beobachten, wie beide die jeweilige Gesellschaft suchen und jede Nacht eng aneinander geschmiegt schlafen.

### **Kaninchenfamilie**

Vor etlichen Jahren nahmen wir bei uns eine ganze Kaninchenfamilie auf. Es war eine Mutter mit ihren Jungen, alles kleine Hasenbuben. Über ihr Vorleben wissen wir so gut wie nichts, ausser, dass sie beschlagnahmt wurden und vorerst in eine Auffangstation kamen. Von dort aus suchte man ein Plätzchen, wo sie zusammen bleiben durften. Da wir einen riesigen Auslauf und ein schönes, grosses Hasenhaus haben, konnten wir die ganze Kaninchenfamilie bei uns aufnehmen.

Leider leiden diese Kaninchen unter einer vererbaren Erkrankung. Wir haben dies zuerst bei der Hasenmama entdeckt. Immer wieder konnte sie nicht richtig auf den Hinterbeinen laufen. Trotz Medikamenten verschlimmerte sich der Zustand derart, dass wir sie einschläfern lassen mussten. Nun haben bereits zwei ihrer Jungen, welche natürlich auch schon ein paar Jahre alt sind, dieselbe Krankheit bekommen. Eines davon mussten wir bereits erlösen lassen, da es nicht mehr laufen konnte. Glücklicherweise hat sich aber der Zustand des zweiten Patienten, Brownny, stabilisiert, so dass dieser immerhin noch hinaus auf die Wiese gehen kann und somit nicht ganz so eingeschränkt ist. Wir hoffen, dass dies noch eine Weile so bleibt.

### **Eine frohe bunte Vogelschar**

Auf unserem Gnadenhof lebt auch eine lustige, manchmal übermütige, bunte Vogelschar. Es sind Wellensittiche, Nymphensittiche und Tauben. Einige davon leben schon viele Jahre mit uns. Morgens ist ein fröhliches Geschnatter, Gepiepse und Gegurre zu hören. Dann wird ausgiebig gebadet, Federn

geputzt, geschlafen und natürlich auch gefressen. Die Vögel leben im Haus, aber nicht in einem Käfig, sondern sie haben ein ganzes Zimmer zur freien Verfügung. Dort haben wir einen echten Baum „installiert“, wo sie klettern oder sich ganz einfach aufhalten können. Das frohe Gezwitscher stellt uns täglich auf. Zu sehen, wie es den Vögeln, aber auch ganz generell allen hier lebenden Tieren gut geht, gibt uns täglich Kraft und Mut, um unsere grosse Aufgabe zu bewältigen - und es gibt einen Sinn im Leben. Immer wieder müssen wir den Leuten erklären, dass das, was wir hier tun, kein Hobby ist, sondern eine Lebensaufgabe. **Ein sinnvoller Einsatz für benachteiligte Tiere, welche sonst vielleicht sogar in einem Tierheim gelandet wären.**

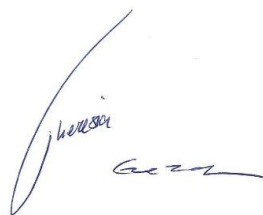
Gerne weisen wir euch darauf hin, dass auf unserer Facebook-Seite immer wieder Bilder von den hier lebenden Tieren gepostet werden. Unsere Homepage darf auch gerne besucht werden. Da finden sich noch viele weitere Informationen, z.B. wann unsere Besuchstage stattfinden, wann wir Projekt- oder Helfertage durchführen und vieles mehr. Wir laden alle ein, einen virtuellen Spaziergang durch unsere Seiten zu machen.

**Hier noch ein paar wichtige Informationen.** Seit diesem Jahr, also 2020, wird der Gnadenhof Luna als Stiftung weiter geführt. Wir bitten euch daher, für Spenden das Stiftungskonto der Graubündner Kantonalbank zu verwenden. Die **neuen Kontoinformationen** befinden auf der Facebook-Seite, auf der Homepage und auf unseren Flyern. Es können auch gerne Einzahlungsscheine bei uns angefordert werden. Wer immer die Möglichkeit hat, sollte online einzahlen, denn für jede Einzahlung via Postschalter wird uns von der Post ein Betrag abgezogen. Wir finden das ziemlich frech, können da aber nichts machen. Auch wurde schon ein paarmal der Wunsch geäussert, die Zahlungsmethode TWINT anzubieten – wir verfolgen dieses Anliegen. Auf der Homepage besteht aber auch die Möglichkeit, via PayPal eine Spende an den Gnadenhof zu entrichten. Somit fallen keine Gebühren an. Wer diesen Newsletter per E-Mail erhält, darf bei Bedarf auch gerne Flyer per Post anfordern.

Eigentlich gäbe es noch so viel mehr zu berichten. Es würde noch zahlreiche Seiten füllen. Diejenigen, welche uns schon länger kennen, fragen sich bestimmt, was aus unserem Zukunftsprojekt wird - oder geworden ist. **Wir arbeiten daran.** Es ist wie eine Achterbahnfahrt: Das Projekt scheint zu scheitern, dann tut sich wieder eine Türe auf, nur damit wir feststellen müssen, dass nichts dahinter ist, dann wieder ein Lichtblick... und es erfordert unsere gesamte Flexibilität, Kreativität und unseren Durchhaltewillen. Wir hoffen sehr, euch im nächsten Newsletter mehr dazu berichten zu können.

**Nun hoffen wir aus tiefstem Herzen, dass auf uns alle bessere Zeiten warten mögen und schicken allen unseren Unterstützern dankbare und sonnige Grüsse. Frohe Festtage, liebe Gnadenhoffreunde!** ★

Eure Gnadenhofbetreiber, Theresia und Geza



[www.stiftung-gnadenhof-luna.ch](http://www.stiftung-gnadenhof-luna.ch)

IBAN : CH57 0077 4010 3735 7810 1 Stiftung Gnadenhof Luna 7325 Schwendi